

einem, bald die anderen von sich abschütteln. Und doch müssen wir immer wieder den Versuch machen, uns zu sammeln, um das, was uns gemeinsam ist, und wir sollten bei den Volksgenossen die gleiche Liebe des Vaterlandes voraussetzen.
Jede Verleugung des Geistes ist Raubbau an der Lebenskraft des Volkes.

Wir müssen uns zusammenschließen unter dem festen ehrlichen Entschluß des Durchhaltens bis zum ehrenvollen Frieden. Der Friede, den die Gegner uns in ihren Reden in Aussicht stellen, ist überhaupt kein Frieden mehr zwischen zwei Gegnern, die ihre gegenseitige Daleinsberechtigung anerkennen, sondern die Entroffnung Deutschlands. Ihnen gegenüber erscheint jeder Versuch einer Verständigung aussichtslos. Wir müssen uns darauf beschränken, ihnen die heuchlerische Mäse vom Gesicht zu reißen.

mit der sie versuchen, uns schrittweise ein Zugeständnis nach dem anderen zu entlocken, ohne sich selbst auch nur im geringsten zu binden. Wenn ich aber diese Seiten als die schwersten des Krieges bezeichnet habe, so ist es nicht deswegen, weil wir im Westen zurückgegangen sind und Gelände aufgegeben haben. Wir danken es dem Feldmarschall Hindenburg, daß er

unserem Volke mächtige Opfer erspart und haben das Vertrauen zu unseren bedürftigen Seerführern und ihren Truppen, daß sie, wie bisher, so auch in Zukunft alle Durchbruchversuche unserer Feinde zurückzuschlagen werden. Schwer und ernst ist unsere Zeit, weil vielen unserer Volksgenossen der alte Mut und die alte Entschlossenheit ins Wanken zu kommen scheint. Was soll ich aber von denen sagen, die nicht nur kleinmütig in ihren eigenen Versen sind, sondern sich berufen fühlen, die Siegeszuversicht ihrer Volksgenossen zu unterhöhlen? Mögen sie in ihrem Berufsleben noch so achtbar sein, sie sind gemeingefährlich, und ihnen gilt es mit aller Entschiedenheit entgegenzutreten.

Ueber die Verteilung der Lasten mag die zuständige Volksvertretung sich mit der Regierung auseinandersetzen, der Staat kann in diesen Tagen seinen Launen oder Ruffiosen gebrauchen, sondern nur solche, die den Ernst der Stunde erkennen und auf den Ruf ihres Gewissens achten. Möge die Presse dazu beitragen, Deutschlands Söhnen das Gewissen zu schärfen.

dann wird das Wort des Feldmarschalls Hindenburg wahr werden:

Wir werden es schaffen!

Unserer Ehrenvolle Vertretung Hindenburg Lehrer.

Am 14. September findet in Dresden eine außerordentliche Vertreterversammlung des Sächsischen Lehrervereins statt. Die wird sich mit Besoldungs- und damit zusammenhängenden anderen Fragen beschäftigen. Die Wichtigkeit der Gehaltsordnung, die schon bei ihrem Austritt vor fast 10 Jahren unzulänglich war, und die benachteiligende Wirkung dieser Gehaltsordnung bei Berechnung der Versorgungsansprüche, sowie die traurige Lage der Hochschulen und die noch traurigere Lage der jüngeren Lehrer will die Lehrerschaft in aller Öffentlichkeit darlegen. Sie sieht sich zu diesem Schritte genötigt, da Regierung und Landtag mit ihrer Hilfe versagt haben. Auch die in Aussicht stehenden einmaligen Versorgungsansprüche können in der geplanten Höhe keine merkliche Hilfe sein. Eine auch nur einigermaßen sichtbare Hilfe kann nur eintreten, wenn die Gehaltsordnung der Volksschullehrer in die sächsische Besoldungsordnung auf Grund ihrer Vorbildung und der Bedeutung ihres Berufes erfolgt, wenn der Gehaltsbeitrag entsprechende Versorgungsansprüche gewährt und als perspektivisch anerkannt werden, wenn die Regierung ferner die Anstellungsverhältnisse der jüngeren Lehrer von Grund aus neu regelt und die Zahlung der Versorgungsansprüche nicht dem Wohlwollen der Gemeinde anhängig, sondern gesetzlich festlegt. In allen diesen Fragen erwartet die Lehrerschaft von der Regierung und dem Landtag eine sofortige gründliche Hilfe, da sie sonst unmöglich weiter aushalten kann. Am 15. September wird ebenfalls in Dresden im Birkens Garten eine Massenversammlung der sächsischen Beamten- und Lehrerverbände erfolgen. Diese Kundgebung wird eine bessere Gehaltsordnung der finanziellen und rechtlichen Lage der Beamten und Lehrer fordern.

Thonfelds Lichtspiel-Theater

Obere Hauptstrasse.

Dienstag von 5 Uhr ab — Mittwoch von 2 Uhr ab:

Es werde Licht.

IV. und letzter Teil. — Vortrag von einem ganz erstklassigen Chemnitzer Erklärer.
Hierzu noch als Einlage das funkel-
nagelneue Original-Lustspiel „Habakuk“

wozu höflichst einladet

Wom 3. Teil haben wir abgesehen, da Herr Karlbosky zu wiederholten Malen diesen Teil als „nichts wert“ bezeichnete. Was die Angriffe des Herrn Karlbosky gegen mich in der letzten Nummer der hiesigen beiden Zeitungen betrifft, so erkläre ich hiermit, daß ich auf diese in den Blättern nicht eingehe, sondern mein Recht an berufener Stelle suchen werde.

Familie Paul Thonfeld.

Paul Thonfeld.



Kammer-Lichtspiele

Heute und morgen

Gastspiel

des

Schriftstellers Karlbosky

Der gewaltige 3. Teil

■■■■■■■■■■

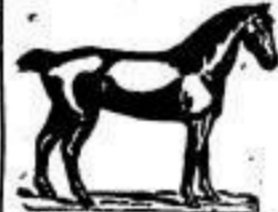
„Es werde Licht“

die Vererbung
und deren Folgen.

Anfang 5 Uhr.

Mädchen
für Landwirtschaft sofort gesucht
Schubert,
Rühliger Straße 44.

Geschäftsbücher
steht in jeder Auslieferung
„Tagblatt“-Druckerei.



Ab heute treffen mehrere Transporte
1 1/2 n. 2 1/2 jäh. Oldenburger
Fohlen

ein; es steht eine Auswahl von 40 Stück unter günstigen Bedingungen zum Verkauf.

Robert Thiele, Wüstenbrand i. Sa.,
am Bahnh. Fernsprecher Nr. 127. Anschluß Hofenstein-G.

Arbeiter und Arbeiterinnen
gesucht zur Kartoffelernte in der Provinz Posen. Die Bedingungen sind hier im Meldemaschine einzusehen.
Der erste Transport soll am 15. September abgehen. Meldungen werden bis zum 12. September täglich während der Vormittagsstunden entgegengenommen.
Der örtliche Arbeitsnachweis in Gelnberg.

Sung! Sung!
Empfehle heute als frisch eingetroffen:
Weißkraut à Pfd. 18 Pfg.
Stärbiße à Pfd. 20 Pfg.
Spinat à Pfd. 35 Pfg.
sowie frische Karotten, Rhabarber u. verschiedenes mehr.
Hermann Wirus.

**Eisenzucker,
Eisentinctur,
Zitronensaft,
Pfefferminz-Essenz,
Mandel-Essenz,
Zitronen-Öl**
empfiehlt
Mohren-Apotheke
Lichtenstein-G.

Statt Karten!

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heim-
gange unserer lieben Entschlafenen, sprechen wir nur hierdurch
Allen unsern

tiefgefühltesten Dank

aus.

In tiefster Trauer:

Ortsrichter **Anton Böhm,**
Doris Rest geb. Böhm,
Hanna Buschner geb. Böhm,
Paula Gräfenhan geb. Böhm,
Gertrud Franke geb. Böhm,
Bernard Rest z. Zt. i. Heere,
Paul Buschaer z. Zt. verw.,
Ottmar Gräfenhan z. Zt. i. Belgien,
Oswald Franke z. Zt. i. Heere.

Heinrichsort, Cossengrün, Coburg, am 6. Sept. 1918.